

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie bitten, die folgenden Ausführungen als die Stellungnahme der Mitglieder der Initiative zur neuen Linienführung der Buslinie 7 in Reaktion auf die kurzfristige Bekanntgabe der Stadtverwaltung am Freitag, dem 17.03.2017, zum Tagesordnungspunkt 33 zu sehen.

### **Die Macht der Worte**

„Sprache hat einen verblüffenden Einfluss auf das Denken: Andere können uns durch Wörter subtil manipulieren.“

Mit diesen Worten beginnt der Artikel die „Macht der Worte“ von Stefanie Kara und Claudia Wüstenhagen unter der Rubrik WISSEN im Zeit Online Portal.

An diesen Beitrag fühlten wir uns erinnert, als wir am Sonnabend die beiden Beiträge zum Aktenzeichen 01018/2017 gelesen haben.

**1. Die Titulierung „Bus-Gegner“ weisen wir für die Mitglieder der Initiative zur neuen Linienführung der Buslinie 7 entschieden zurück.**

Wie immer wieder mündlich und auch schriftlich mehrfach betont, haben wir uns die Haltung zum Kompromiss der Splittung der Buslinie 7 an allen Wochentagen sachlich erarbeitet und dazu stehen wir. Wir sind die Befürworteter der Splittung. Einen letzten Beleg dafür finden Sie in den Fragen, die wir zur Fragestunde eingereicht haben.

**Wir sind die Befürworter der Splittung auf Grundlage des Beschlusses von 00409/2015.**

Inwieweit das Wort „Befriedigung“ passend ist, möchten wir an dieser Stelle nur kurz anreißen. Für uns geht es nicht um Befriedigung, sondern um den Erhalt einer einigermaßen erträglichen Wohn- und Lebensqualität. Auch für uns gilt der Artikel 2 Absatz 2 des Grundgesetzes. Gleichzeitig weist die Verwendung aber auf eine andere Problematik hin- die der sachlich argumentativen Haltung.

**2. „Das Gebiet ist über die Straßenbahn an der Ludwigsluster Chaussee und den Bus auf der Hagenower Straße **hervorragend** an das öffentliche Nahverkehrsnetz angebunden.“ (aus Begründung zum Bebauungsplan Nr.33.01, Punkt 3.2)**

Unter Nachteile ist zu lesen: „weiterhin schlechte Anbindung der Haselholzstraße“. Diese Aussage steht im Gegensatz zu der Aussage im B-Plan und zu den Vorgaben der Raumplanung.

**3. Der Verweis auf die „erhöhte gefühlte Belastung der Bus-Gegner/ Einschränkung des Schlafbedürfnisses“ haben wir in vielen Argumentationslinien auf Quellen und Autoritäten hingewiesen, die belegen, dass es nicht nur „gefühlte“ ist. Genauso könnte man im Umkehrschluss ein Scheinargument formulieren, das auf die gefühlte erhöhte Belastung der Wegstrecke hinweist. Wobei diese Wegstrecke innerhalb der Neuen Gartenstadt immer noch den Erfordernissen des Infrastrukturmodells der Raumplanung entspricht.**

4. **„Beide Initiativen haben medienwirksam Unterschriften beim Oberbürgermeister abgegeben...“ Diese Aussage ist falsch.**

Die Initiative zur neuen Linienführung der Buslinie 7 hat während der Bürgersprechstunde am 05.01.2017 die bereits 2014 und 2015 gesammelten Unterschriften dem Oberbürgermeister ohne Anwesenheit von Vertretern der Medien überreicht. An einer weiteren Darstellung ist uns generell nicht gelegen gewesen, da wir auf die Überzeugungskraft der Sachargumente unserer Argumentationslinie bauen. In den Medien ist lediglich die Bürgerinitiative „PRO Bus!“ präsent gewesen, wobei der Artikel im Stadtanzeiger von besonderer Relevanz ist. Auch dazu hätten wir gerne eine Antwort auf der Sitzung der Stadtvertreter erhalten.

Generell ist zu fragen, wieso bei einem amtlichen Dokument nicht auf einen sachlichen Sprachduktus geachtet wird.

### **Die Macht des Inhalts**

Die Kommunikationswissenschaft weist aus, dass lediglich 20 % des mündlichen Kommunikationsaustausches vom Inhalt bestimmt sind. Die anderen 80% prägen das Wie, also auch die Sprache. In einer politisch geführten Diskussion sollte dieses Verhältnis zumindest umgekehrt sein. Wir Mitglieder der Initiative zur neuen Linienführung der Buslinie 7 haben uns aus dem **offensichtlichen Widerspruch von Theorie/ Planung und Realität/ Umsetzung auf fachlicher Ebene damit auseinander gesetzt und Fragen zur Sicherheit, zum Schutz vor Lärm und Emission und zum Raumordnungskonzept gestellt, auf die in der Auflistung der Vor- und Nachteile vonseiten des Verkehrsmanagements nicht Bezug genommen wird.**

**Diese Fakten können aber nicht ausgeblendet werden.**

**Die zentrale Frage diesbezüglich lautet: Warum sind die bau- und verkehrstechnischen Voraussetzungen in diesem Bereich der Haselholzstraße nicht so geplant und umgesetzt worden, dass es sowohl für das Wohnen der betroffenen Bürgerinnen und Bürger als auch für die Nutzung durch den Nahverkehr keine Probleme gibt.**

Dass es diese Probleme gibt, ist im Alltag täglich zu erleben.

Bereits in Vorbereitung der Fahrplankonferenz als auch in der Auswertung haben wir darauf verwiesen, dass die vorgelegten Zahlen in die entsprechenden Beziehungen gesetzt werden müssen, bzw. in ihrer Interpretation kritisch zu hinterfragen sind. Bei den Erläuterungen zur Tagesordnung – Nachtrag zu Top 3.3, auf die im Schreiben der Verwaltung vom 17.03.2017 wieder Bezug genommen wird, sind Maßstäbe zu Kriterien statistischer Vergleichbarkeit nicht ersichtlich. Um diese Aussage zu stützen, möchten wir nur einige Fakten anführen. Unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit beträgt das Minus für den NVS pro Woche 737,00 €. Das sind ca. 20 Fahrgäste. Nicht eingebunden ist die Nutzung der Straßenbahn durch den Fahrgast in diesem Gebiet, denn die hervorragende Anbindung ermöglicht dem Fahrgast in diesem Wohngebiet die Kombination mehrerer Möglichkeiten. Da insgesamt ein Plus von 3,2% zu verzeichnen ist, müsste unter anderem

statistisch ersichtlich sein, wie die Fahrgäste die Straßenbahn nutzen. Des Weiteren verzeichnet auch die Buslinie 7 auf der gesamten Streckenführung ein Plus, was deutlich darauf hinweist, dass das sogenannte Dreieck für die Gesamtlinienführung nicht relevant sein kann. Die Streckenführung über die Hagenower Straße bietet neben der Anbindung an das TGZ auch eine rechnerisch auszuweisende Effizienz der Kostenersparnis für den Nahverkehr und der Zeitersparnis. Welche Funktion die Auflistung der Rosenstraße hat, erschließt sich nicht.

Die schlussfolgernde Interpretation, „die gesplittete Linienführung geht an den Bedürfnissen vieler Fahrgäste vorbei“, ist demzufolge so nicht nachzuvollziehen. Die Zahlen sprechen für die insgesamt hervorragende Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr in ihrer Kombination mit Straßenbahn und Bus und belegen, dass eine Änderung des Kompromisses auf Grundlage des Beschlusses sowohl an den Fahrgästen als aber vor allem an den Bedürfnissen der meisten Anwohnerinnen und Anwohnern der ersten Reihe vorbei geht.

Mehrfach ist von Herrn Dr. Bernd- Rolf Smerdka auf der Zusammenkunft vom 16.02.2017 betont worden, dass der Sonnabend ebenfalls ein Werktag sei. Warum wird dem nicht in dem Antrag der Verwaltung 01018/2017 wie von Montag bis Freitag Rechnung getragen? Am Sonnabend wird im TGZ ebenfalls gearbeitet.

Trotz Zusage von Herrn Dr. Bernd-Rolf Smerdka und Herrn Daniel Meslien haben wir keine schriftliche Auskunft zu den Ergebnissen der Sitzung am 16.02.2017 erhalten.

Abschließen möchten wir diese Stellungnahme ebenfalls mit einem Zitat aus dem oben erwähnten Artikel: „Barak Obama hat eine Schwäche, die ihn die Wiederwahl kosten könnte: Er hält sich an Zahlen und Fakten – und spricht auch noch darüber.“- dieser Bezug sei uns gestattet, da ein Mitglied unserer Initiative öffentlich in der Ortsbeiratssitzung vom 08.02.2017 mehrfach vom Ortsbeiratsvorsitzenden Herrn Daniel Meslien negativ abwertend mit dem Präsidenten Donald Trump in Beziehung gesetzt worden ist. Wohlgleich sind wir uns der Unbedeutendheit der Thematik der Buslinie 7 in Bezug zur Weltpolitik durchaus bewusst. Weil allerdings vonseiten der Stadtpolitik auf solche Vorgehensweisen, die bisher mehrfach praktiziert worden sind, nicht schlichtend eingegriffen wird, sehen wir uns zunehmend öffentlichen Anfeindungen ausgesetzt. Wir bitten Sie dringend, uns davor zu schützen, damit es uns als Bürgerinnen und Bürgern weiterhin möglich ist, unsere Rechte im demokratischen Sinne wahrnehmen zu können. Wir fordern eine sachliche und fachlich fundierte Auseinandersetzung mit der Problematik.

Im Namen der Mitglieder der Initiative zur neuen Linienführung der Buslinie 7

Cornelia Rusch, Angelika u. Wolfgang Leu, Marlene Peitz, Fred Wimbert, Monika Müller, Mandy Lange

Schwerin, den 19.03.2017

Quellennachweis:

<http://www.zeit.de/zeit-wissen/2012/06/Sprache-Worte-Wahrnehmung>